

R281

3 Akte, 5m, 4w Rollen, 1 Bild, ca. 120 Min.

erschienen im Reinehr - Verlag

Kennen Sie auch diese Mütter, die alles im Griff haben? Luise ist solch eine Mutterglücke. Luise hat die Familie fest im Griff, glaubt sie wenigstens. Ihr Tochter Laura soll Franz, einen Adligen, heiraten, und Theo, ihr Sohn, muss Doktor werden. Die zweite Tochter Sophie ist in Amerika angeblich mit einem reichen Amerikaner verheiratet. Da stören eigentlich nur noch Egon, ihr Mann, der in letzter Zeit an einer seltsamen Schlafkrankheit leidet, und Oma Cäcilia, die alles mit Wodka kuriert. Doch Luise hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Laura will Bernd, einen einfachen Klempner, heiraten. Um ihr Ziel zu erreichen, muss sich Bernd als Professor verkleiden. Als Sophie mit Bill, ihrem Mann, hoch schwanger aus Amerika kommt und Oma Cäcilia sich den Adligen unter den Tacker legt, bricht die Scheinwelt Luises krachend zusammen. Ich verspreche Ihnen, das Publikum wird begeistert sein. Und ich bin bekannt dafür, dass ich meine Versprechen halte!

Erschien 2015 auch in Holländisch und platt-holländisch:

Een vrouw van nie-vee-oo

Vraag vrouw Wab maor Nr. 28197

GÄSTEBUCH: ...neue Gags, viel Verwirrung und Action ... grandios ...mussten Zusatzvorstellung geben ...

Mutter hat alles im Griff

Inhalt

Luise hat die Familie im Griff, glaubt sie wenigstens. Ihr Tochter Laura soll Franz, einen Adligen, heiraten, und Theo, ihr Sohn, muss Doktor werden. Die zweite Tochter Sophie ist in Amerika angeblich mit einem reichen Amerikaner verheiratet. Da stören eigentlich nur noch Egon, ihr Mann, der in letzter Zeit an einer seltsamen Schlafkrankheit leidet, und Oma Cäcilia, die alles mit Wodka kuriert. Doch Luise hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Laura will Bernd, einen einfachen Klempner, heiraten. Um ihr Ziel zu erreichen, muss sich Bernd als Professor verkleiden. Luise schmilzt dahin. Theo lernt heimlich Koch, und Egon arbeitet nach dem Verlust seines Arbeitsplatzes als Barkeeper in einem zweifelhaften Lokal und nebenbei als Kellner im Hotel Löwen. Kein Wunder, dass es ihm an Schlaf fehlt. Als Sophie mit Bill, ihrem Mann, hoch schwanger aus Amerika kommt und Oma Cäcilia sich den Adligen unter den Tacker legt, bricht die Scheinwelt Luisens krachend zusammen. Sie wird ungewollt Oma, Theo offenbart sich als Koch und Laura heiratet Bernd. Oma hat die Spargbücher des Adligen gefunden und zieht in die Fürstensuite ein. Für Luise scheint keiner ihrer Träume mit Niveau in Erfüllung zu gehen. Ihr Mann Egon liebt sie trotzdem. Aber da ist ja noch Bill. Als Luise von seiner gesellschaftlichen Stellung erfährt, kommt ihr Kämpferherz wieder zum Vorschein: Lasst das mal Mutter machen!

Personen

Luise.....Mutter mit Niveau
Egon.....ihr Mann mit Schlaf
Theo.....beider Sohn
Laura.....die Tochter ohne Niveau
Sophie.....die Tochter aus Amerika
Bill.....ihr Mann
Cäcilia.....Oma mit Qualitäten
Franzalter Adel
Bernd.....Klempner

Spielzeit ca,

Bühnenbild

Eingerichtete Wohnküche mit Herd, Kühlschrank, Spüle. Diese sollte so stehen, dass sie für das Publikum gut sichtbar ist. Tisch, Stühle, Telefon. Hinten geht es ins Treppenhaus, rechts in die anderen Wohnräume.

1. Akt

1. Auftritt

Luise, Cäcilia, Egon

Luise *richtet den Tisch mit Kaffeetasse, Brot, Marmelade, Butter:* Mein Gott, Egon, wo bleibst du denn wieder? *Schaut auf die Uhr:* Schon eine Stunde überfällig. Wahrscheinlich ist er auf dem Weg nach Hause wieder eingeschlafen. Das ist kein Nachtwächter, sondern ein Nachtschläfer. Was würde der Mann ohne mich machen! *Gibt einen Löffel Kaffeepulver in die Tasse, überlegt dann:* Das reicht nicht. Damit schläft der weiter. *Gibt noch zwei Löffel hinzu, nimmt einen Topf vom Herd, gießt Wasser ein:* Das müsste ihn wach halten. *Draußen vor der hinteren Tür hört man Schnarchgeräusche.* Manchmal höre ich ihn schnarchen, obwohl er gar nicht da ist. Der Mann ist ein Phänomen. Der schnarcht sogar, wenn er nicht schläft. *Die Schnarchgeräusche werden lauter und halten an.* Luise gibt noch fünf Stücke Zucker in die Tasse, rührt um: Gestern ist er unten vor der Haustür eingeschlafen. Oma hat ihn gesehen, als sie aus dem Fenster geschaut hat. Dabei ist ihr das Gebiss heraus gefallen. Egon genau auf den Kopf. Das Gebiss ist heil geblieben, Egon hat eine tiefe Platzwunde. Männer!

Cäcilia *von rechts, altmodisches Nachthemd, Haube, Hausschuhe:* Morgen, Luise. Ist Egon noch nicht da?

Luise: Nein, Oma. Hoffentlich liegt er nicht wieder vor der Haustür und schläft.

Cäcilia: Da liegt er nicht. *Prüft ihr Gebiss.*

Luise: Hast du nachgesehen?

Cäcilia: Ich habe den Nachtopf runter geschüttet. Da saß nur die Katze vom Nachbarn.

Luise: Oma! Das macht man doch nicht.

Cäcilia: Wieso? Von Wasser kriegt er wenigstens keine Platzwunde. *Vor der Tür rumpelt es.*

Luise: Wer ist denn da an der Tür? *Öffnet die hintere Tür:* Egon?

Egon *liegt vor der Tür und schläft. Schnarcht dabei. Er hat die Uniform eines Portiers an und um den Kopf eine Binde.*

Cäcilia: Ich kann nichts dafür. Der Nachtopf ist mir aus Versehen runter gefallen.

Luise: Hilf mit, ihn rein zu tragen. Der Mann bringt mich noch ins Grab. *Cäcilia und Luise schleppen den schlafenden und schnarchenden Egon herein, setzen ihn auf einen Stuhl, Egon schläft dort weiter.*

Cäcilia: Ich habe dir damals schon gesagt, heirate keinen Mann aus *Nachbardorf*. Die haben alle die Seuche.

Luise: Was für eine Seuche?

Cäcilia: Die Schlafkrankheit. Entweder sie saufen oder sie schlafen.

Luise: Wer schläft, sündigt nicht.

Cäcilia: Mit dem würde ich nicht einmal sündigen. Der schläft sogar dabei ein. Ich möchte wissen, wie du zu einer Tochter gekommen bist.

Luise: Oma! So schlimm ist es erst seit vierzehn Tagen. *Schüttelt ihn:* Egon! Wach auf!

Cäcilia: Lass mich mal.

Luise: Ich glaube nicht, dass er dich hört.

Cäcilia *gibt ihm eine Ohrfeige:* So habe ich meinen Mann jeden Morgen geweckt.

Egon *kommt zu sich:* Was ist? Wünschen Sie ein Zimmer, meine Dame?

Luise: Egon, du bist zu Hause, nicht im Hotel.

Egon: Wie komme ich hier her?

Cäcilia: Wahrscheinlich hast du Schlaf gewandelt.

Egon: Ich schlafe nie im Dienst. *Legt den Oberkörper auf den Tisch, schläft.*

Luise *reißt ihn hoch:* Egon!

Egon: Bitte sehr, bitte gleich. Wünschen Sie ein intimes Einzelzimmer?

Cäcilia: Der Mann ist völlig verseucht. Wahrscheinlich ist sein Gehirn von Schlafwürmern zerfressen.

Luise: Schlafwürmer? Gibt es so etwas überhaupt?

Cäcilia: Natürlich. Die schwimmen im Bier. Die sind so klein, dass man sie mit bloßem Auge nicht sieht. Darum schlafen auch die Männer immer ein, wenn sie zu viel Bier trinken.

Egon *fällt wieder auf den Tisch.*

Luise *richtet ihn auf:* So ein Blödsinn, dann müssten ja alle Männer die Schlafkrankheit und zerfressene Gehirne haben.

Cäcilia: Kennst du einen, der das nicht hat? Es gibt allerdings ein Gegenmittel.

Luise: Was für eins?

Cäcilia: Mein verstorbener Mann hat immer gesagt, wenn man am Schluss drei Schnäpse trinkt, sterben die Würmer ab.

Luise: Egon, trink mal einen starken Kaffee, dann kommst du wieder zu dir. *Reicht ihm die Tasse.*

Egon *trinkt:* Danke für das Trinkgeld. Beehren Sie uns bald wieder.

Cäcilia *holt aus ihrer Tasche einen Flachmann, schüttet reichlich davon in die Tasse:* Hier, das hilft gegen die Würmer und macht wach.

Egon *trinkt:* Köstlich ihr Kaffee, gnädige Frau. So einen müsste mir meine Frau für die Nachtwache machen. Der hält jeden Ochsen wach.

Luise: Von mir aus. Wenn es hilft. So, jetzt erzähl mal, warum du vor der Tür ...

Egon fällt wieder nach vorn, schläft ein, schnarcht.

Cäcilia: Der hat schon zu viele Würmer. Wir müssen ihn ins Bett bringen und ihn gut einpacken. Auch Hitze tötet die Würmer ab.

Luise nimmt ihn mit **Cäcilia** hoch: Ich klebe ihm noch ein Wärmepflaster auf die Stirn. Das heizt ihn auf. *Schlägt ihm leicht auf die Wangen.*

Egon: Wo verführen Sie mich hin, meine Damen? Ich bin kein Mann für eine Nacht.

Cäcilia: Das glaube ich sofort. Länger als eine Minute bleibst du nicht wach.

Luise: Jetzt reiß dich mal zusammen und bleib für fünf Minuten wach. Wir müssen dich noch ausziehen.

Egon: Ich schlafe nicht nackt in Gegenwart von bekannten Damen. *Schläft ein, schnarcht. Sie ziehen ihn rechts ab.*

2. Auftritt

Theo, Laura

Theo schaut vorsichtig von rechts herein, normal gekleidet, Aktentasche: Keiner da. Bloß schnell weg. *Geht zum Tisch: Ah, einen Schluck Kaffee gönne ich mir noch. Trinkt kräftig, ringt nach Luft. Lässt die Tasche fallen: Lieber Gott, ich habe mir die Speiseröhre verätzt. Atmet tief aus und ein, hält sich den Hals.*

Laura im Schlafanzug von rechts: Theo? Musst du dich übergeben?

Theo heißer: Laura, ich glaube der Kaffee ist vergiftet.

Laura lacht: Da bin ich sogar ganz sicher.

Theo: Und das freut dich? Ich sterbe!

Laura: Du bekommst höchstens Durchfall. Wahrscheinlich hast du von Omas Spezialmischung getrunken. Die schüttet immer Wodka in den Kaffee.

Theo: Warum?

Laura: Sie sagt, das hilft gegen Bandwürmer und hält die Eileiter geschmeidig.

Theo hat sich erholt: So ein Blödsinn. Als ehemaliger Medizinstudent weiß ich, dass das nur gegen Schlafwürmer hilft.

Laura: Medizinstudent! Zwei Semester! Wann willst du es endlich Mutter sagen, dass du inzwischen Koch lernst?

Theo: Bald. In drei Wochen. Dann habe ich ausgelernt.

Laura: Mutter trifft der Schlag! Sie gibt doch überall mit dir an. Mein Sohn wird Arzt! Im ganzen Haus sammelt sie schon Patienten für dich. Sie hat allen Mietern gesagt, sie sollen mit ihren Krankheiten warten, bis du mit deinem Studium fertig bist. Als die alte Frau Maurer gestorben ist, war Mutter tödlich beleidigt.

Theo: Ich kann kein Blut sehen. Und Kochen ist meine Leidenschaft. Mutter wird es schon verstehen.

Laura: Sie wird kochen vor Wut.

Theo: Wenn Sie von deinem Verhältnis mit Bernd erfährt, wird sie überhitzen.

Laura: Sag ihr bloß nichts davon. Ich werde es ihr schonend beibringen.

Theo: Wann?

Laura: Bald. Sobald ich weiß, ob ich schwa ..., ob ich Bernd heirate.

Theo: Ich denke, du liebst ihn.

Laura: Darauf kommt es nicht an.

Theo: Nicht? Auf was dann?

Laura: Dass er mich liebt.

Theo: Er vergöttert dich. Er läuft dir nach wie ein Hund seinem Baum.

Laura: Das reicht nicht.

Theo: Nicht? Was fehlt denn noch? Vielleicht ein Beißkorb?

Laura: Er muss mir einen Heiratsantrag machen.

Theo: Das wird er schon. Seine Hormone spielen doch völlig verrückt. Verhütest du eigentlich?

Laura: Natürlich! Meistens.

Theo: Du weißt ja, was Mutter sagt: Kind, spare dich auf, bis der Richtige kommt. Heirate einen Akademiker. Die sterben reich und früh.

Laura: Bernd ist leider nur Klempner. Aber er hat ein eigenes Geschäft.

Theo: Da sehe ich schwarz. Gas, Wasser, Schei... Schüssel. Der kommt Mutter nicht ins Haus. Sie ist schon unglücklich, dass du nicht studierst.

Laura: Ich bediene gern. Mir macht das Spaß, mit Menschen umzugehen. Und als Kellnerin im Ochsen bekommt man ordentlich Trinkgeld, wenn man freundlich zu den Männern ist.

Theo: Mutter ist das peinlich. Als die Frau Maurer mal gefragt hat, was du arbeitest, hat sie gesagt, du hast in der Nahrungsmittelbranche eine tragende Stellung.

Laura: Was ja stimmt. *Holt eine Flasche Wasser aus dem Kühlschrank:* Ich leg mich noch ein wenig hin. Ich habe heute meinen freien Tag. Tschüss, Brüderlein! Und schneide dir nicht in den Finger. *Rechts ab.*

Theo: Ja nicht. Ich kann kein Blut sehen. *Nimmt die Tasse:* Eileiter habe ich ja keine, aber vielleicht einen Bandwurm. *Trinkt sie leer. Atmet kräftig aus und ein.*